

Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ 1986–1990

Mit 1 Abbildung und 1 Tabelle

FRITZ FRIELING

Noch einmal will ich versuchen, einen Überblick über die Entwicklung in weiteren 5 Jahren zu bringen. Vor der großen politischen Wende hatte auch der Naturschutz wie alle Lebensbereiche unter der Parteidiktatur der SED gestanden. Die an sich guten Gesetze zur Erhaltung der gefährdeten Tierarten wurden niemals wirklich erfüllt. Nur optimistische Ausblicke wurden gedruckt, alle Übelstände überspielt. Man debattierte stundenlang über die Breite des Schilfgürtels und Zeiten von Schilfschnitt und Abfischen der Teiche, aber bis zum Grundübel drang man nicht vor. Man kam über Entwürfe von Behandlungsrichtlinien nicht hinaus und hatte es nicht fertiggebracht, der Landwirtschaft verbindliche Anweisungen zu geben. Ihre Höchstertragskonzeptionen wurden ohne Rücksicht auf Erfordernisse des Naturschutzes rigoros und bedenkenlos durchgesetzt. Jetzt dürfen wir die Wahrheit sagen und auf die unverantwortliche Behandlung aller Gewässer hinweisen. Man hat bis 1990 weiterhin die Felder viel zu nah an den Teichen begüllt, 1986 unmittelbar am Großteich ein Erdsilo errichtet, das allerdings durch Einschreiten der Binnenfischerei wieder abgebaut werden mußte, wobei man rücksichtslos über die Wiese fuhr. 1987 hat die Melioration trotz Versprechen, das NSG zu verschonen, nördlich des Großteiches einen Abzugsgraben von den Feldern direkt in den Großteich geführt. Erst 1990 hat man dann den Abfluß in einen Oxydationsgraben abgeleitet.

Fest steht, daß bis 1990 die Wasserqualität schlecht war, ganz besonders im letzten Jahr, da dieses ganz ungewöhnlich trocken und zu warm im Frühjahr war. Nicht durch Chemikalien, allein durch den Sauerstoffmangel sind sehr viele Fische eingegangen. Besonders beängstigend wirkte sich das Regendefizit auf die letzten Teiche in der Teichkette, auf Mauer- und Schloßteich, aus. Hier gelangen von den umgebenden Häusern her ungeklärte Abwässer mit Fäkalien und Seifenlauge in das Wasser. Das Schwanpaar vom Schloßteich kam mit Jungen um, etwa 12 Enten, Bleßrallen und 2 Katzen wurden tot gefunden. Der Rat der Stadt Frohburg sah sich genötigt, einen erschöpften Schwan vom Schloßteich sowie Wasserproben aus dem Mauerteich vom Bezirksinstitut für Veterinärwesen in Leipzig untersuchen zu lassen. Wir glaubten an eine Verseuchung durch Salmonellen. Doch wurden diese in einer 220-ml-Probe nicht gefunden, auch nicht Clostridien in 5 ml. Möglich ist natürlich, daß diese vereinzelt vorkommen und erst bei größerer Probemenge zu erfassen sind. Jedenfalls spricht der Befund „Kachexie (Abmagerung), Verlust der Schwungfedern, Hyperämie der Organe, Leber- und Nierenzelldegeneration mit umfangreichen Blutungen“ für **Botulismus** nach dem Schreiben vom 13. 7. 90, gez. Obertierärztin Dr. SCHULZ. Zu den Wasserproben heißt es: „Das Gewässer ist stark belastet, was aus den hohen NH_4 - und sehr niedrigen O_2 -Werten deutlicher wird.“ Der mikroskopische Befund deutet auf eine Abwasserbelastung hin. Clostridien wurden nicht nachgewiesen, „trotzdem ist eine Schädigung der Wasservögel über das Wasser nicht auszuschließen“... „Das Wasser ist deutlich gelblich-bräunlich gefärbt, sehr stark trüb, hat muffig-erdigen Geruch.“ Im Laufe des Sommers wurden noch weitere tote Schwäne und Bleßrallen gefunden (vgl. Höckerschwan!). Daß die Todesfälle ebenso auf Botulismus zurückzuführen sind, ist möglich.

Im übrigen ergab die Wasseruntersuchung ein reiches Vorhandensein von Plankton, vor allem wohl Algen und Protozoen (Wimpertierchen etc.), die die Abfallstoffe abbauen. Demnach ist der Teich zwar belastet, aber noch nicht übermäßig. HÖSER meint, daß mancher Teich, als noch Fische mit Pellets gefüttert wurden, zeitweise eine noch größere Belastung erreicht hatte.

Als am 30. 1. 1987 der letzte Bewohner des Stützpunkgebäudes starb, wurde die Wohnung nicht wieder vermietet, sondern mit allen Zimmern vom Rat des Kreises Geithain übernommen mit dem Ziel, die Räume mit besseren sanitären Anlagen zu versehen und neu vorzurichten. Der erweiterte Raum soll dann allen Biologen zum Übernachten und Zusammenkünften dienen. Das Dach war als erstes neu gedeckt, die weiteren Arbeiten liefen unter verantwortlicher Mitarbeit und Leitung von R. BAHNDORF an und sollten Ende 1990 vollendet werden.

Aber nach der Wende bekam unsere Perspektive ein völlig neues Gesicht. Die Naturschutzbelange genossen eine ganz unerwartet hohe Beachtung. Das Landratsamt Geithain übernahm die Rechtsträgerschaft der Teiche mit Unterstützung vom Bezirk Leipzig. Eine hauptamtliche Stelle für den Naturschutz allein wurde geschaffen, also nicht mehr an die Land- bzw. Forstwirtschaft angehängt. Diese Stelle wird in Geithain z. Zt. von B. HENKE eingenommen, der sich mit Unterstützung und Beratung des Biologen PUDER bereits für die Neugestaltung des Teichgebietes stark einsetzt. Er wehte mich in die Konzeption der Naturschutzbehörde ein: Durch die starke Reduzierung der Landwirtschaft ist es möglich geworden, den gesamten Gebäudekomplex des Gutshofes Kleineschfeld dem Naturschutz zu überlassen mit Traktor für nötige Anlagen von Klärbecken. Der Einzugsbereich der „Himmelsteiche“ soll durch Flächenstilllegung in extensives Grünland überführt werden und hinsichtlich der Bewirtschaftung eine Schutzzone bilden, die teils durch Mahd nach der Brutzeit, teils durch Aufbau einer Viehkoppelbeweidung instandzuhalten ist. In weitem Abstand um das Teichgebiet sollen auch wie früher Feldwege angelegt werden mit vogelfreundlicher Vegetation wie Weißdorn, Himbeere, Hundsrose etc. Nach Möglichkeit sollen nur die beiden Dämme des Großteiches zur Beobachtung betreten werden. Die Wiederherstellung der Gebäude kann nur in größeren Etappen vollzogen werden. An gastronomische Einrichtungen ist auch gedacht. Die nötigen Arbeiter erhofft man unter den arbeitslos gewordenen Landarbeitern zu finden. Wenn auch unser Landkreis viele Kräfte auf dem Gebiet des Tourismus beschäftigen möchte, darf das NSG keinesfalls von einem Besucherstrom überlaufen werden; neue Anlagen von Bungalows sind nicht zuzulassen. Da man bereits das an den Stützpunkt anschließende hohe Gebäude mit neuem Dach und Wasserversorgung ausgestattet hat, blieb noch keine Zeit, unsere eigentlichen Zimmer so weit herzustellen, daß wir Ornithologen uns hier treffen können. Das muß als erstes Anfang 1991 erreicht werden. Hoffen wir, daß uns genügend finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden; denn Naturschutz kann – materiell gesehen – ja nichts einbringen.

All die Jahre war der Naturschutz bemüht, in Arbeitseinsätzen drei Inseln in der NW-Ecke sowie die ursprüngliche Insel mit der letzten Eiche im Großteich mit Hilfe von Wabenplatten und Pfählen zu befestigen. Hier können die Lachmöwengelege leicht abgesammelt werden, während die Schilfstreifen der brütenden Schwarzhalstaucher wegen nicht gestört werden sollten. Der Müllplatz unmittelbar vor dem Stützpunkt wurde 1988 endlich durch Einebnung beseitigt, es wurden Bäume gepflanzt, um die in der Senke entstandene Lache zu erhalten. Das Gebiet wird von Uneingeweihten gar nicht gesehen und dient vielen Finkenvögeln als Nahrungsquelle sowie Limikolen als Rast- wenn nicht gar als Brutplatz.

Das große Restloch des nun erloschenen Bornaer Tagebaus mit 80 ha Wasserfläche, das im Süden zwischen Bubendorf und Nenkersdorf in den Kreis Geithain hineinreicht und kaum 4 km Luftlinie vom NSG entfernt ist, steht weiter ornithologisch in enger Beziehung zu den Eschefelder Teichen. Es wird z. Zt. besonders von P. ARNOLD betreut, der Sonderberichte herausgeben will. Nur bemerkenswertes Auftreten von seltenen Vogelarten soll in unseren Bericht aufgenommen werden. Ob der 1987 vom Rat des Bezirkes Leipzig entworfene Flächennutzungsplan des künftigen Naherholungsgebietes Borna-Ost, der auch ein Wasservogelschongebiet im Flachwasserbereich vorsieht, nach der Wende wie geplant durchgeführt werden wird, ist noch nicht zu erkennen. Wir wollen im Text das genannte Gebiet mit „ReBu“ und „BBg“ = ehem. Bubendorfer Baggerloch, wo der Zwergtaucher noch brütet, abkürzen [174].¹⁾

¹⁾ Abkürzungen werden auf S. 299 erklärt!

Ein paar Worte zur Witterung: Die fünf Jahre mit ihren verschiedenen Wetterbedingungen zeigen besonders deutlich, wie sehr die jeweilige Wetterlage das ornithologische Bild prägt. Es gab erst zwei sehr strenge Winter: 1986 mit ungewöhnlich strengen Nachtfrißten und geschlossener Schneedecke im Februar und zu kühlem April, nur sonnigem Oktober, 1987 mit sehr hartem Winter von Januar bis in die letzte Märzdekade und Schneedecke für 71 Tage, 14. Jan.: -30°C , Sommer sonnenscheinarm und regnerisch, im Herbst schon Okt./Nov. Frost, dann aber mild. Die drei folgenden Jahre 1988 bis 1990 brachten keine richtigen Winter mehr. Januar 1988 war einer der wärmsten seit 100 Jahren, 7./8. 2. 89 die wärmsten Wintertage des Jahrhunderts. Februar 1990 war wieder extrem mild mit Stürmen und Orkan bis Anf. März, der viele Bäume entwurzelte. Seit 1988 waren die Maimonate warm und trocken, das Niederschlagsdefizit wurde bis 1990 steigend schlimmer, die Elbschiffahrt eingestellt, unsere Bäche waren armselige Rinnsale ohne Fischbestand.

Die kalten Winter hatten den Eisvogel ganz verschwinden lassen. Als sich dann sein Bestand vom Westen her erholte hatte, tauchte er 1988 wieder als Durchzügler auf, konnte aber an den fischarmen Bächen keine Bruten zeitigen.

Das Jahr 1987 zeigt deutlich die Folgen eines ungewöhnlich nassen Jahres. Es kam zur Bildung von Lachen auf Feldern und im ehem. Tagebaugelände, die das ganze Jahr nicht austrockneten und viele Limikolen anzogen, so auch die Lache vor unserem Stützpunkt. Die naßkalte Witterung war für Jungvögel verhängnisvoll, ließ aber sehr viele Limikolen rasten und wie die Flußregenpfeifer sogar an ganz ungewöhnlichen Stellen brüten. Die Brachvögel wurden nicht durch die Teiche angezogen, sondern durch die nassen abgeernteten Felder, die sie in trockenen Jahren unbemerkt überflogen hätten. Ich möchte den starken Einfall des Großen Brachvogels so tief im Binnenland mit Beobachtungsdaten vom 29. Juli bis 25. Okt. 1987 im Kreis Geithain belegen nach Mitteilungen der orn. Fachgruppe Frohburg:

29. 7.:	6	abgeerntetes Gerstenfeld Geithain De
11. 8.:	9	überfliegend Talwiesen südl. Eschefeld Vo
21. 8.:	4	ebenda in Kartoffeln übernachtend Vo
30. 8.:	9	auf gepflügtem Feld Geithain De
2. 9.:	3	bei Geithain De
6. 9.:	80	1×41, 2×3, 1×33 über Frankenhain Fra
7. 9.:	10	4 über Frankenhain, 6 über Prießnitz Fra
9. 9.:	23	1×1, 1×6, 1×16 über Frankenhain Fra
10. 9.:	5	1×1, 1×4 über Frankenhain Fra
11. 9.:	14	13 Frankenhain Fra + 1 zw. Flößberg u. Prießnitz A
12. 9.:	4	auf Acker zw. Flößberg u. Prießnitz A
15. 9.:	8	7 zw. Geith. + Frauendorf Drei + 1 Frankenhain Fra
16. 9.:	7	ReBu A
17. 9.:	4	ebenda A
18. 9.:	6	+ einige Frankenhain Fra + ReBu Drei
20. 9.:	1	Frankenhain Fra
21. 9.:	4	ebenda Fra
22. 9.:	12	ReBu A
23. 9.:	32	bei Geithain aus West, dann nach Ost fliegend De
24. 9.:	13	ReBu Richtung Neukirchen A
1. 10.:	30	etwa ReBu Drei
5. 10.:	26	in Kartoffeln bei Flößberg A
6. 10.:	1	südl. Lauterbach Drei
11. 10.:	12	ReBu A
23. 10.:	8	zw. Bad Lausick und Trebshain A
25. 10.:	11	Eschefelder Großeich S

J. HAGEMANN [17] berichtet, daß 1987 infolge Absenkung auf rekultivierter Feldfläche am südl. Stadtrand von Borna eine ca. 1,5 ha große Lache entstand und unter Naturschutz gestellt wurde. Ich nehme stark an, daß die nasse Witterung dieses Ereignis mit ausgelöst hat. Jedenfalls brütete hier im folgenden Jahre 1988 mit Erfolg der Rothalstaucher, den wir in Eschefeld als Brutvogel schmerzlich vermissen! — Über die Schäden, die das trockene Jahr 1990 verursachte, wurde bereits berichtet.

Brutbestand der Wasservögel

Die Weiterentwicklung des Brutbestandes lesen wir in der Tabelle ab. Wir sehen, daß die Taucher in den letzten trockenen Jahren abgenommen haben, besonders der Schwarzhals-
taucher, der 1990 keinen Erfolg brachte. Diese als besonders gefährdete Art braucht unseren
strengen Schutz. Es wurden immer weniger Junge flügge als man nach der Zahl der Brutpaare
erwarten sollte. 1986 und 1987 erfolgten einige Spät- bzw. Zweitbruten (+ 8), 1990 sah man
gar keine Jungen, dafür in Windischleuba. Der Zwergtaucher beschränkt sich immer mehr
auf kleine und weniger „gepflegte“ Teiche wie Erligt, Töpferteich und BBg. Beachtlich ist,
daß 1988 9 junge Schwäne flügge wurden. Die Löffelente wurde 1987 am 2. 8. mit 5 p auf dem
Großteich von FÖRSTER und 1988 am 10. 7. mit 5 p ebenda von BAHNDORF beobachtet. Die
Tafelenten haben unter kaltem Frühjahr immer mehr gelitten als die später zur Brut
schreitenden Reiherenten. Von den Rallen ist die Wasserralle wahrscheinlich jedes Jahr mit
mind. 1 Bp vertreten, aber nicht immer zu beweisen, darum hier weggelassen. Die
Kiebitzbruten auf den Feldern zu beiden Seiten der Teiche kommen nur ganz selten wirklich
aus. Der Flußregenpfeifer hat 1987 auf der Lache und im ReBu gebrütet. Die Brutplätze der
Sturmmöwe lagen im ReBu, an denen sie zäh festhielten, wenn auch seit 1987 kaum noch mit
Erfolg. Schwarzkopf- und Silbermöwe siehe unter Besonderheiten!

Tabelle
Bestand der Brutpaare im Eschefelder Teichgebiet 1986–1990

	1986	1987	1988	1989	1990
Haubentaucher	6–8	12	11	9	4
Schwarzhals- taucher	21 + 8	13–16	14	9	5 ohne Erf.*
Zwergtaucher	3	3	3	1	1
Höckerschwan	1	2	2	1	2
Stockente	14	21	20–25	31	16
Löffelente	–	1	1	–	–
Tafelente	17	13	10–11	20	5
Reiherente	31	21	32	14	11
Rohrweihe	5	6	5–6	3–4	6
Teichhuhn	5	1–4	3	4	3
Bleßhuhn	37	45	45	32	20
Kiebitz	2	3	?	?	?
Flußregenpfeifer	–	1 + 1	1	1?	–
Lachmöwe	500	970	1 300	932	905

Bestand einiger Arten im Restloch Bubendorf (R) bzw. ehem. Bubendorfer Baggerloch (B)

	1986	1987	1988	1989	1990
Zwergtaucher	–	1 B	3 B	3–4 B	1 B
Tafelente	–	–	–	–	1 R
Rohrweihe	1 B	–	–	1 B	1 B
Teichhuhn	–	1 B	?	1 B	–
Bleßhuhn	2 R	?	?	4 B	2 R B
Flußregenpfeifer	2 R	1 R	2–3 R	2–3 R	1–2 R
Lachmöwe	50 R	60 R	–	–	–
Sturmmöwe	18 R	17 R	2 R	1 R	1 Gelege R

Anmerkung: Die Zahlen 1990 für Eschefeld sind nicht gesichert, wahrscheinlich zu gering geschätzt.
Es fehlte an Beobachtern! Dazu kamen die Ausfälle wohl durch Botulismus.

* dafür: 1 erfolgreiche Brut am Windischleubaer Stausee!

Möwenreduzierung

1986 wurden keine Eier abgesammelt. 1987 wurden 869 Gelege reduziert, viele pulli waren durch die Nässe eingegangen. 1988 traten die Lachmöwen sehr zahlreich auf. Die Zahl der abgesammelten Gelege betrug:

Große Insel NW (Gr):	390
Zweite Insel NW (Gr):	48
Kleine Insel NW (Gr):	16
Insel SO-Ecke (Gr):	296
Alte Insel mit Eiche (Gr):	248

Das ergibt 998 Gelege, dazu 300 im Schilf geschätzt = 1 298 Bp.

1989: Große Insel NW:	430	Ergebnis:	682 Gelege abgesammelt
Zweite Insel:	39		250 im Schilf geschätzt
Insel Südost:	156		<hr/>
Alte Insel:	57		932 Bp
1990: Große Insel NW:	522	Ergebnis:	805 Gelege abgesammelt
Zweite Insel:	64		100 im Schilf geschätzt
Kleine Insel:	31		<hr/>
Insel Südost:	112		905 Bp
Alte Insel:	76		

Die Zahlen stammen von R. BAHNDORF.

Abkürzungen

Die Beobachter

A = P. Arnold, Ballendorf	Lei = G. Leithaus, Dresden
Ba = R. Bahndorf, Frohburg	Ro = F. Rost, Meuselbach
De = G. Delling, Geithain	Scho = G. Scholz, Bad Lausick
Fei = J. Feilotter, Frohburg	Si = A. u. U. Sittel, Langenleuba-Oberhain
Fö = D. Förster, Markkleeberg	S = R. Steinbach, Windischleuba
Flg = F. Frieling, Rüdigsdorf	Vo = B. Vogel, Bocka
Fra = J. Frank, N.-Frankenhain	Wä = S. Wäldchen, Kohren-Sahlis
Hö = N. Höser, Windischleuba	Wo = St. Wolf, Frohburg
Kä = St. Kämpfer, Windischleuba	

Die Gewässer

(TG) = Eschefelder Teichgebiet	(Z) = Ziegelteich
(Gr) = Großteich	(N) = Neuteich
(Vorw) = Vorwärmer	(Stra) = Straßenteich
(Ki) = Kinderteich	(Str) = Streckteiche
(Alt) = Altteich	(Tö) = Töpferteich
(ReBu) = Restloch Bubendorf	(BBg) = ehem. Bubendorfer Baggerloch
(La) = Lache Müllplatz Klein-Eschefeld	(Talw) = Talwiesen südl. Eschefeld

Sonstiges

p = pullus (dunenjung), immat = immaturus, ad = adult, juv = juvenis (jung), subad = fast adult, Bp = Brutpaar

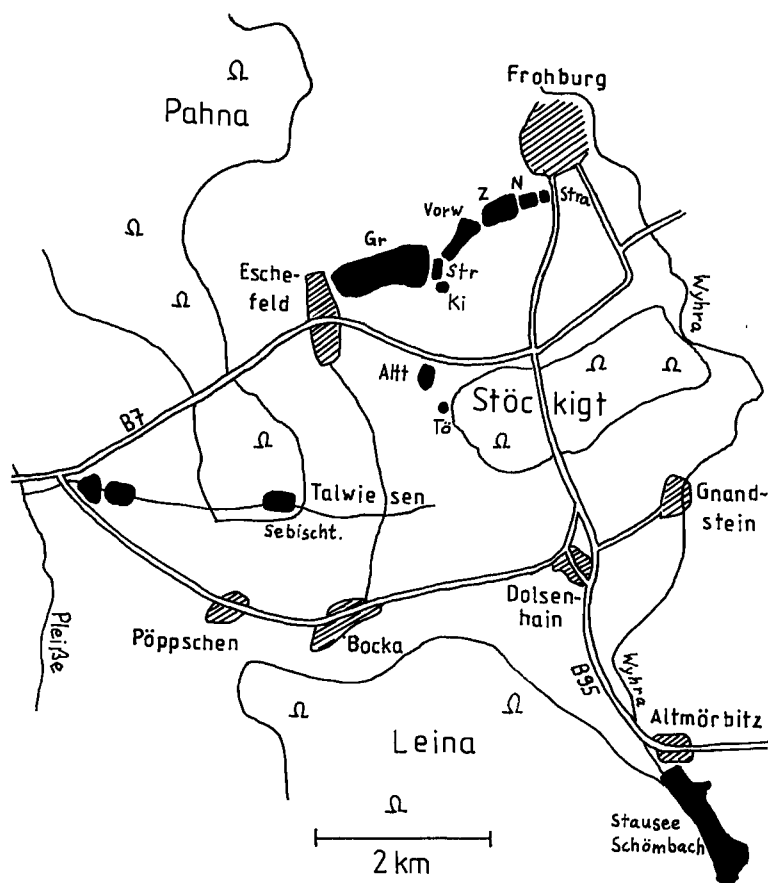


Abb. 1. Die Umgebung der Eschfelder Teiche. Abkürzungen vgl. im Text

Die Besonderheiten

1a. **Sterntaucher**, *Gavia stellata* (Pontoppidan): 6. – 25. 4. 89 (Gr) A Ba Fö Kä S Vo Wo. Am 6. 4. entdeckte A 4 Ex. auf dem (Gr) und holte S und Kä herzu, Fö bestimmte 3 Taucher am 9. 4. als *stellata* nach heller Oberseite und aufgeworfenem Schnabel im Ruhekleid. 7. – 11. 4. nur noch 3, 12. 4.: 2, 16. – 25. 4.: 1. Auch 1990 erschien die Art im Gebiet: 22. 11. 1 *Gavia spec.* (ReBu) Vo [Vo kam zur Überzeugung, daß dieses ad. Ex. *arctica* war] und 1 helleres Ex. 10. 11. – 20. 12. auf Schömb. Talsperre Si Vo.

3. **Rothalstaucher**, *Podiceps griseigena* (Boddaert): In allen Jahren nur als Durchzügler erschienen, meist im April.

7. **Kormoran**, *Phalacrocorax carbo* (L.): Die Art erscheint in immer größerer Zahl von Febr. bis Nov. 1986 nur Hz bis Juni, 1987 Einfall in noch nicht dagewesener Stärke. Die Vögel besetzten die letzte Eiche der alten Insel und zeigten regelrechtes Balzgebaren. Am 11. 10. 87 erkannte De unter 34 Ex. einen markierten Jungvogel links mit Alu-Ring, rechts mit gelbem Plastering 027. Hiddensee teilte mit: „Der markierte Kormoran wurde am 9. 6. 87 unter 57 nestj. Vögeln in Groß-Gievitz b. Waren beringt, abgelesen in Eschfeld nach 125 Tagen.“ 1989 gingen die Zahlen schon über 100. Erstes juv am 13. 6. A Scho. Wz Max. 24. 9. 89: 118 (Gr) Kä Wo. 1990 trat die Art auf allen Teichgebieten im Umkreis auf, nach Fö z. B. im Herbst 131 und 182 im Haselbacher T.G., 104 am 17. 10. (Gr) Fra, 139 Okt./Nov. Schömb.

Talsp. Si, 6. 11.: 165 überfliegend (TG) Vo. Sogar im (ReBu) 14. 9.: 3 tauchend A. Kormorane verweilten bis 21. 11. im (TG), ausgewichen auch auf Streitwalder Teiche: 7. 11.: 51 Hö, 21. 11.: 5 Lei.

9. **Purpurreiher**, *Ardea purpurea* L.: 23. 4. 90: 1 Ex. am (TG), nach Windischleuba fliegend, wo die Art schon im April 89 gesehen wurde Vo.

11. **Silberreiher**, *Casmerodius albus* (L.): Am 23. 11. 86 sahen Wo und Ba die Art am (Z), wohl dasselbe Ex., das Flg am 7. 11. an der Schömb. Talsp. beobachtet hatte. Zur Überwinterung dieses Vogels vgl. [164]!

15. **Rohrdommel**, *Botaurus stellaris* (L.): 3. 10. 89: 1 im Schilf (Gr) A.

16. **Weißstorch**, *Ciconia ciconia* (L.): Keine Brut am Kunsthorst in Kl.-Eschefeld. Ein Kuriosum: 10. 8. 89: 11 Weißstörche zw. 9 und 10 Uhr auf Kirche und Burgruine Kohren-Sahlis rastend Flg. 1990 ist ein Ex. zurückgeblieben, wurde im (TG) und an Streitwalder Teichen sowie auf Feld unter Reihern 23. 9.–31. 12. 90 gesehen, ja noch 27. 1. 91 von Wo.

17. **Schwarzstorch**, *Ciconia nigra* (L.): 6. 7. 87: Abends in Bubendorf Drei, 9. 8.: 1 (Gr) Vo, ob der gleiche? 12. 5.–30. 6. 90: 1–3 Schömb. Talsp. Si, 21. 7. 90: 1 kreist über Feld bei Ballendorf A.

20. **Höckerschwan**, *Cygnus olor* (Gmelin): Wenn auch immer nur 1–2 Paare brüten, sind die Schwäne jetzt unnatürlich zahlreich vertreten, so z. B. 25. 7. 90: mind. 55 (TG) zusätzlich zu den Scharen in Windischleuba Flg. Sie tragen auch zur Belastung des Wassers bei. Die Ringe des Bp 1989 wurden am 23. 6. von Wo abgelesen: ♂ Hi 134008 und ♀ Hi 130939. Beide Schwäne sind uns bekannt. ♂: o 2. 11. 83 ad in Leipzig-West, abgel. 5. 10. 86 (TG); ♀: o 16. 9. 84 ad (TG), abgel. 28. 12. 85 in Rötha, gef. 11. 2. 86 in Neukieritzsch, abgel. 5. 10. 86 in Lautenhain, 31. 12. 86 in Leipzig. Hi 134008 wurde am 27. 1. 90 von Fra tot gefunden. Im Sommer 90 starb das Schloßteich-♂♀ mit Jungen wahrsch. an Botulismus wie das tierärztlich untersuchte Ex. Fra hatte im Sommer 90 noch weitere Totfunde, von denen 2 beringt waren Hi 130933 (o 22. 7. 84 in Eschefeld) und Hi 135620, alle ad. Auch von dem zweiten Bp ist höchstens 1 j größer geworden.

21. **Singschwan**, *Cygnus cygnus* (L.): Eine Familie von 8 Stück meldete Si für 30. 12. 90 bis 13. 1. 91 von der Schömb. Talsperre.

22. **Saatgans**, *Anser fabalis* (Latham): Erscheint fast alljährlich, 1988/89 und 1990/91 überwinternd. Das größte Nahrungsgebiet dürften nach Vo die (Talw) darstellen. 2. 1. 89: ca. 450, 7. 2.–9. 3.: 1000–1500 Vo Kä (Max. Anf. März). Noch höhere Zahlen ergab 1990/91. Max. in den (Talw) 30. 12. 90: 3200 und 7. 1. 91: 7500–8000 Vo! Fliegende Saatgänse überall in der Umgebung einschließl. (ReBu).

23. **Bleßgans**, *Anser albifrons* (Scopoli): Tritt jetzt stets – wenn auch in geringer Zahl – unter den Saatgänsen auf. 16. 11. 86: 4 südl. (Z) Ba Kä S Wo. **1988**: Wz 23. 10.–15. 12.: 4–95, Max. 12. 11.: 68 ad. + 27 j = 95 (Talw) S Vo. **1989**: Noch Überwinterung 2.–8. 1.: 1 bis einige (Talw) (Gr) Vo Lei. Hz 7. 2.–18. 3.: 5–35. Max. 3. 3.: 35 (Talw) Vo. **1990**: 22. 2.: 1 (Gr) A. Wz: 22. 10.–31. 12.: 1–38 (TG Talw ReBu) A De Flg Hö Kä Lei Vo. Max. 2. 11.: 17 (Gr) Kä, 8. 11.: 31 ad + 7 j = 38 (Talw) Vo. Beim Wz liegen größere Zahlen immer bis Nov., später nur vereinzelt. Nach den Daten Anf. Jan. schließe ich nicht aus, daß durch die enge Bindung an *fabalis* Überwinterung vorkommt. Man vergleiche Wernicke, der bei Bleßgans geringe Überwinterungsbereitschaft feststellte [172]!

24. **Graugans**, *Anser anser* (L.): **1986**: Hz 6.–22. 4.: 1 (TG) Kä A. **1987**: 29. 3.–4. 5.: 2–5. (TG) A Ba De Fö Fra Flg Kä Scho S Vo Wo. **1988**: 5. 2.–8. 4.: 2 (TG) u. 28. 10.: 7 (Gr) A Kä. **1989**: 20. 2.–9. 5.: 2 ad (TG) Ba De Kä Vo Wo, 26. 4.: 2 (ReBu) A. **1990**: 23. 1.–22. 4.: 1–2 (TG) A Kä Wo. Demnach 4 Jahre hintereinander Aufenthalt im Frühjahr 37, 64, 79, 90 Tage ohne zu brüten!

24a. **Weißwangengans**, *Branta leucopsis* (Bechstein): 7. 1. 91: 1 unter Saatgänsen (Talw) Vo.

25b. **Rostgans**, *Casarca ferruginea* (Pallas): 22. 10. 88: 2 (Gr) Wo. 20. 7. 89: 1 ♀ (Z) lebhaft rufend Flg. 16. 10.–28. 10. 90: 4 (TG) A De Fö Fra Kä.

25c. **Nilgans**, *Alopochen aegyptiacus* (L.): 1. 6. 88: 1 ad + 3 immat = 4 (ReBu) A.

26. **Brandgans**, *Tadorna tadorna* (L.): 1987: 18. – 21. 9.: 1 juv (Gr) De Flg Kä, 11. – 28. 10.: 1 ad + 1 juv = 2 (Gr Z) A Ba De Flg Wo. 1989: 7. 4.: 2 ad (N) Flg Kä, 25. 11.: 1 ♀ (Z) Ba, 17. – 28. 12.: 1 ♀ (TG) A Ba De Kä Wo. 1990: 6. 3.: 1 ♀ (N) Wo; E. Fritsche meldet 27. 1.: 1 ♀ (Z), 4. 2.: 1 ♀ (Gr.), 16. 4.: 1 ♂ (Gr).
27. **Pfeifente**, *Anas penelope* L.: Die Art hat sich wieder öfter gezeigt, auch auf dem Hz. Max. 12. 3. 89: 38,28 = 66 (ReBu) Wo, 11. 4. 89: 2, 4 = 6 A, 12. 11. 89: 15 (ReBu) Wo. 21. 10. 90: 6 (ReBu) De.
32. **Knäkente**, *Anas querquedula* L.: Wie das Bild von Schnatter-, Krick-, Stock-, Spieß- und Löffelente nun schon lange sich wenig änderte, bleibt auch die Knäkente seltener Gast. Hz März bis Mitte Mai nur 1–2, Wz Juli/Aug./Sept. Max: 13. 8. 87: 8, 21. 8. 88: 10 (Gr), 29. 7. 89: 11 (La) Kä.
34. **Kolbente**, *Netta rufina* (Pallas): 4. + 10. 9. 88: 1 ♀ (Gr) Kä.
36. **Moorente**, *Aythya nyroca* (Güldenstädt): 10. 9. 89: 1 j ♂ (Gr) Kä.
38. **Bergente**, *Aythya marila* (L.): 1986: 26. 4.: 1 (Stra) + 10. 5.: 1 ♂ (Gr) Wo. 1987: 26. 4.: 1 ♂ als Bastard Reiher-, Berg- oder Tafelente angesehen (Gr) Wo, 23. 5.: 1 ♂ Ba Wo. 1989: 9. 2.: 1 ♂ auf Eisloch (ReBu) A, 20. 2.: 2 ♀ (N) Kä, 1. 4.: 2 ♂ (Gr) A, ebenda 9. – 16. 4.: 2 ♂ (1 ♂ Reiher × Bergente Bastard) Kä bzw. 11. 4.: 2 ♂ + 1 Bastard-♂ A. 1990: 6. 11.: 1 schlicht (ReBu) Vo. Bei Beobachtung in warmer Jahreszeit sollte man mit der Bestimmung recht vorsichtig sein!
39. **Eiderente**, *Somateria mollissima* (L.): 1988 gab es im (ReBu) einen Einfall von 16 Eiderenten im Schlichtkleid am 11. 9., 14. 9.: „einige“, 21. 9.: 2, 27. 9.: 8, 2. 10.: 1, 30. 12.: 2 A. Die Vögel müssen doch durch irgendwelche Conchylien angezogen worden sein.
- 39a. **Eisente**, *Clangula hyemalis* (L.): 1990 1 ♀ im (ReBu) 14. 12. Wo, 24. 12. A, 13. 1. 91 Wo, also mind. 1 Monat Rast.
40. **Trauerente**, *Melanitta nigra* (L.): 1986: 15. 11.: 1 ♀ (Z) Wo. 1987: 7. – 9. 11.: 2 schlicht (ReBu) A Ba Wo. 1990: 21./22. 11.: 2 schlicht (ReBu) A bzw. 1 schlicht Vo.
41. **Samtente**, *Melanitta fusca* (L.): 6. 11. 90: 5 im (ReBu) schlicht A Vo.
42. **Schellente**, *Bucephala clangula* (L.): Jedes Jahr sind Hz und Wz belegt, aber auch Sommerdaten: 20. 7. + 24. 8. 86: 1 schlicht (TG) u. 31. 8. 88 ebenda 1 Ex., 26. 7. 90: 1 ♂ (Gr) Kä. Man bedenke, daß die Art in Leipzig gebrütet hat! Im (ReBu) erscheint die Art nach A und Wo verhältnismäßig häufig. 1989 und 1990 fast allmonatlich 1–10 Stück, am 24. 8. 90 ein Familienverband von 6 Stück A. Max. 7. 10. 90: 13 De.
43. **Zwergsäger**, *Mergus albellus* L.: 6. 3. 88: 1 ♀ (Gr) Kä. 10. 11. 89: 1 schlicht (N) Flg. 10. 10. 1990: 1 schlicht (Gr) Hö.
44. **Mittelsäger**, *Mergus serrator* L.: 12. 11. – 7. 12. 86: 3–4 schlicht A Ba Flg Kä S Vo Wo (TG). 4. 11. 90: 6 schlicht (ReBu) A.
45. **Gänsesäger**, *Mergus merganser* L.: 1987: 26. 11.: 1 ♀ (Gr) Vo. 1988: 10. 3.: 1, 1 (Gr) Ba Wo, 2. 4.: 1 ♀ (Auteich Streitwald) Wo. 1989: 15. 1.: 1 ♂ (Gr) Wo, 17. 1.: 1 ♂ (Z) Kä. Wz 3. 11.: 1 ♀ (Gr) Kä, 11. 11.: 2 (Gr) Ba, 12. 11.: 1 ♀ (Gr) Wo. 1990: 24. 11.: 5 schlicht (Z) Kä, 29. 11.: 1, 3 = 4 (Z) Vo.
48. **Rauhfußbussard**, *Buteo lagopus* Pontoppidan: Jeden Winter zwischen 22. 10. und 1. 4. nachgewiesen, besonders (Talw) Vo.
49. **Sperber**, *Accipiter nisus* (L.): Sommerbeobachtungen Juli/Aug. deuten auf Bruten, die die letzten Jahre im Raum Flößberg von A und Fra nachgewiesen wurden.
51. **Rotmilan**, *Milvus milvus* (L.): Der Bestand hat sich im Kreis gehalten.
52. **Schwarzmilan**, *Milvus migrans* (Boddaert): Das gleiche gilt für diese Art. Mai/Junidataen in allen 5 Jahren sind Folge von nicht entfernten Bruten. 1990 hat er sogar auf einem Gittermast nahe der Straße Eschefeld – Benndorf gebrütet. 8. 7.: 1 juv im Horst sichtbar A.
53. **Seealder**, *Haliaeetus albicilla* (L.): Angezogen durch die zahlreichen Saatgänse verweilte 1 subad (der Stoß zeigte schon einige weiße Federn) vom 7. 11. – 21. 12. 86 im (TG), also mind. 45 Tage. Er kam meist aus den Weiden am (Gr Str) von Krähen verfolgt. 8 Sichtvermerke stammen von Ba Flg Kä S Vo Wo, letzterer war der Entdecker.

54. **Wespenbussard**, *Pernis apivorus* (L.): **1986**: 19. 5.: 1 (Gr) Kä, 7. 9.: 1 (Z) bzw. nördl. Bocka Kä bzw. S. **1988**: 10. 9.: 1 (Gr) Kä. **1990**: 18. 9.: 1 (Gr) Hö, 10. 10.: 1 (Gr) Hö.
56. **Kornweihe**, *Circus cyaneus* (L.): Alljährlich im Gebiet. Hz zw. 17. 3. und 29. 4., das späte Datum 1989: 1 ♀ (Alt) Ba. Wz zw. 14. 10. u. 31. 12. bzw. 4. 1., bes. regelmäßig in (Talw). Max. 24. 10. 89: 4 „Weißbüchel“ (Talw) Vo und 22. 11. 90: 3 Weißbüchel (BBg) A.
58. **Wiesenweihe**, *Circus pygargus* (L.): 2. 5. 86: 1 ♂ → Ost (TG) Fö.
59. **Fischadler**, *Pandion haliaëtus* (L.): Für alle Jahre liegt der Hz zw. 1. 4. u. 14. 5., der Wz zw. 17. 7. bzw. 6. 8. u. 2. 10. Maximal waren es 5, 6 oder gar 7 Stück. Vo entdeckte einen Rast- und Schlafplatz in dem von ihm als (Talw) bezeichneten Raum. Er besteht kaum noch aus feuchter Wiese, sondern hauptsächlich aus Rüben- und Kartoffelfeldern und wird von Auwäldern und Wasserflächen (Sebischteich, Windischl. Stausee, (TG) und Schömb. Talsperre) umgeben. Hier sitzen die Fischadler meist auf dem Acker, selten auf Bäumen und dehnen ihre Beutezüge bis zu den genannten Wasserflächen aus. — Diese (Talw) ziehen im Herbst große Mengen von Saatgänsen, verschiedene Limikolen, Ohrenlerchen, Ammern und Finkenvögel mit den dazu gehörenden Prädatoren Kornweihe und Merlin an. Wegen der orn. Bedeutung dieses Raumes fügen wir eine Skizze nach Vo bei. — 23. 9. 90: 1 auf Pfahl (ReBu) A. Vgl. Abb.!
60. **Baumfalk**, *Falco subbuteo* L.: Die Art gab alle Jahre kurze Gastrollen im (TG) in der Zeit vom 24. 4. — 23. 9., meist im Sept. In den letzten Jahren brütete der Falk ausschließlich in Kolkraben- und Rabenkrähennestern auf Gittermasten: 1988 zw. Frohburg und Bad Lausick [169], 1989 und 90 gar nicht weit von Eschefeld auf einem Mast parallel zur Straße Eschefeld — Benndorf, etwa 1,25 km vom (Gr) entfernt A.
61. **Wanderfalk**, *Falco peregrinus* Tunstall (spec.?): Am 20. 10. 1988 beobachtete De lange Zeit 1 immat (?) am (Gr) bei der Jagd auf eine Krickente. Der Falk kam aus den Weiden des Ostdammes, flog 8 — 10mal an, wiederholte Rütteln und Überfliegen in Form einer Acht. Die Ente tauchte, blieb aber in der Teichmitte. Jagdweise erinnerte an die des Jagdfalken, mag aber auch für einen jungen Wanderfalk bzw. für die Tundraform charakteristisch sein. Der Vogel zeigte ausgeprägten Backenstreif, quer gebänderten Bauch, Oberseite jedoch nicht schiefergrau.
62. **Merlin**, *Falco columbarius* L.: **1988**: 17. + 22. 10.: je 1 ♂ (Talw) Vo, 22. 10.: 1 ♂ + 2 ♀ ebenda Kä. **1989**: 23. 2. + 28. 10.: je 1 ♀ (Talw) Vo. **1990**: 27. 9.: 1 ♀ (TG) ziehend Vo.
63. **Rotfußfalk**, *Falco vespertinus* L.: **1986**: 4., 16., 17. 8.: 1 juv (Talw) Vo S, für 17. 8. auch Kä.
65. **Rebhuhn**, *Perdix perdix* (L.): **1986**: 24. 8.: 7 (Talw) Kä. **1990**: 10. 11.: 16 (Gr) De, 24. 12.: 17 Hö, 28. 12.: 15 Vo ebenda. Die Art findet noch Zuflucht im alten Tagebaugelände (ReBu), z. B. 7. 8. 89: 1 Bp mit 6 pull A, 24. 8. 90: 15 — 20 Ortsausgang Schönau A.
66. **Wachtel**, *Coturnix coturnix* (L.): **1988**: 27. 5. — 5. 8.: 6, dann 2 — 3 Rufer im Winterweizen (Talw) Vo. **1989**: je 1 Rufer 16. 6. und 24. 7. (Talw) Vo. 30. 4. 90: 1 ♂ (Talw) Vo.
68. **Kranich**, *Grus grus* (L.): **1986**: 17. 3.: 1 (Gr) A, 22. 12.: 82 mittags über Frohburg bei — 4 °C und dünner Schneedecke (Winterflucht) Fei. **1988**: Ein Zugtag 20. 10.: 8 über (Talw) Kä + 3 über (Z) De. **1990**: 17. 3.: 42 über Frohburg Ba, 18. 3.: 22 (Talw) Vo, 21. 10.: 49 (Talw) Vo, De hörte Rufe (ReBu).
70. **Tüpfelsumpfhuhn**, *Porzana porzana* (L.): **1986**: 26. 4.: Rufe (La) Lei, 15. + 28. 9.: je 1 (Z) Fö, für 28. 9. auch Kä S Wo. **1987**: 14. 9. — 18. 10.: 1 — 4 (Gr Z) A Ba De. **1988**: 24. 7.: 1 ad (Z) De, 25. 9.: 1 (Gr) Kä, 21. 10.: 1 (Z) A Ba.
71. **Kleines Sumpfhuhn**, *Porzana parva* (Scopoli): Endlich wieder 1 Nachweis 25. 5. 88: 1 ♀ im Gesträuch am (Str) Wä. Belegfarbdia zeigt einwandfrei glatte sandfarbene Unterseite und grüne Füße.
- Da das alljährliche Auftreten der üblichen Limikolen sich im Rahmen in langer Zeit gewonnener Daten bewegt, wollen wir uns nur auf wirkliche Seltenheiten beschränken:
82. **Steinwälzer**, *Arenaria interpres* (L.): **1988**: 8. 9.: 1 ÜKI (ReBu) A. **1989**: 31. 5.: 1 Brutkl. sowie 5. 9.: 1 schlicht (ReBu) A.
85. **Zwergschnepfe**, *Lymnocyptes minimus* (Brünnich): 18. 3. 86: 1 (Vorw) Flg. 18. 9. 90: 1 (Vorw) Hö.
87. **Gr. Brachvogel**, *Numenius arquata* (L.): Auch im trockenen Jahr 1989 zw. 16. 8. u. 17. 11. in (ReBu) anwesend mit Max. 10 — 15 (TG) Wo.

88. **Regenbrachvogel**, *Numenius phaeopus* (L.): 7. 8. 89: 1 auf abgeerntetem Getreidefeld bei Frauendorf A.
89. **Uferschnepfe**, *Limosa limosa* (L.): 16. 4. 86: 1 (Vorw) A. 5. 4. 87: 1 (Gr) Kä. 16. 5. 88: 1 (Z) Wä, also immer Hz!
90. **Pfuhschnepfe**, *Limosa lapponica* (L.): 30. 9. – 16. 10. 88: 1 (TG) A Ba Fö Kä.
100. **Temminckstrandläufer**, *Calidris temminckii* (Leisler): Im Gegensatz zum Zwergstrandl. nur 1 Nachweis: 2. 6. 88: 1 (La) A.
103. **Sichelstrandläufer**, *Calidris ferruginea* (Pontoppidan): 25. 9. – 4. 10. 87: 1 Rkl. (TG) A De Flg Fra Kä Wo 10 Tage Rast! 14. – 19. 9. 90: 2–3 (Vorw) A Hö Vo.
107. **Säbelschnäbler**, *Recurvirostra avosetta* L.: 17. 4. 87: 1 kurz auf (Str) eingefallen Wä.
110. **Odinswassertreter**, *Phalaropus lobatus* (L.): 11. 10. 87: 1 Rkl. (Z) neben *C. alpina* A Ba De.
111. **Spatelraubmöwe**, *Stercorarius pomarinus* (Temminck): (spec. ?) 22. 10. 88: 1 (Gr) wohl diese Art Wo.
112. **Heringsmöwe**, *Larus fuscus* L.: 1989: 21. 9. – 1. 10.: 1 subad (3jährig) mit fast ganz schwarzer Oberseite, Füße nicht gelb, sondern grünlich im (TG) Ba De Flg Kä S Wo. 8. 10.: 2 diesj. (Gr) Kä.
113. **Silbermöwe**, *Larus argentatus* Pontoppidan: Das Auftreten dieser Art hat in den letzten Jahren so zugenommen, wie es noch nie da war. Ad und immat im (TG) 1987: 7. – 20. 6.: 2–3, 9./10. 7.: 1, 25. 10., 7. 11., 21. 12.: 1–2 A Ba Kä S Wo. 1988: 4. 3. – 1. 6.: 1–3 (TG ReBu) A Fö Kä Scho Wo. 1989: Höhepunkt! 3. 1. – 28. 12. jeden Monat außer Juli/Aug. Max. Hz 24. 2.: 4 ad + 2 immat Kä, 19. 3.: 1 ad + 4 immat Wo. Wz 17. 12.: 9 ad + 19 immat = 28 Wo, 25. 12.: 41 (Gr) De. Nach dem Verhalten steht Brutverdacht: 21. 4.: 2 ad besetzen Revier auf der kl. NW-Insel (Gr), ♂ jodelt, übergibt Futter, Kä. 1. 5.: 5 ad auf kl. Insel, 4 balzend Ba Vo Wo. Die Insel war allein von den Silbermöwen besetzt, sie hatten Nest gebaut, das wohl durch Beunruhigung infolge Feldarbeiten aufgegeben wurde Ba. 24. 9.: 1 diesj. juv (Z) Kä Wo. 1990: (z. T. nur als „Großmöwen“ erkannt, aber wohl diese Art) 19. 1.: 4, 23. 1.: 27, 18. und 23. 2.: 18, 16. 3.: 15, 17. 3.: 1, 19. 3.: 10, 4. 4.: 1, 23. 4.: 2 ad + 1 immat auf (ReBu)-Insel (Balzflüge) A und (TG) Kä Wo. Wz 7. 10. – 21. 11.: 1–10 (TG Auteiche Streitwald) A De Fö Fra Hö Lei Wo.
- 114a. **Schwarzkopfmöwe**, *Larus melanocephalus* Temminck: 1989: 4. 4.: 2 ad (Gr) S. 4. 4. – 28. 5.: 1 Bp auf gr. NW-Insel (Gr), doch Erfolg nicht festgestellt Kä S Wo. 1990: 29. 4.: 2 auf gr. Insel brütend Fra bzw. 1 ad (Gr) Kä. 1. 5.: 2 (Gr) ziehen Richtung (ReBu) Vo. Erfolg nicht festgestellt.
116. **Zwergmöwe**, *Larus minimus* Pallas: Hz in allen 5 Jahren festgestellt zw. 16. 4. u. 1. 7.: 1–31, Wz zw. 30. 8. u. 29. 9.: 1–2 nach A Fra Fö Flg Hö Kä S Wo. Für (ReBu) seit 1988 jährlich vereinzelt nachgewiesen durch A.
119. **Weißflügelseeschwalbe**, *Chlidonias leucopterus* (Temminck): 21., 26. 5. u. 1. 6. 86: 1 (TG) A Kä Ro S bei warmem Wetter.
120. **Weißbartseeschwalbe**, *Chlidonias hybrida* (Pallas): 1. – 7. 5. 87: 1 ad (Gr) Ba Fö Kä S Vo Wo 7 Tage Rast mit Zwergmöwen.
122. **Raubseeschwalbe**, *Hydroprogne caspia* (Pallas): 2. 9. 89: 2 ad kommen 10.45 Uhr aus Nord zum (Z) und fliegen auf südl. Felder, wo 4 ad unter 150 Lachmöwen gesehen wurden Vo.
123. **Flußseeschwalbe**, *Sterna hirundo* L.: 12./13. 7. 86: 1 ad (Stra Gr) greift juv Lachmöwe an und fängt Schmetterling A Kä. 3. – 5. 5. 87: 1 (Gr) A Kä S.
138. **Eisvogel**, *Alcedo atthis* L.: 1986: 1 × Apr., 2 × Sept., 1 × Okt. 1987: nur 1 × Aug. nach strengem Winter. 1988: 1 × Sept. 1989: 1 × Febr., 1 × März, 1 × Juni, 2 × Juli, 2 × Aug., 6 × Sept., 2 × Okt. im Umkreis Frohburg. 1990: 2 × Febr., 1 × März, 2 × Juli, 1 × Sept., 2 × Okt., 3 × Nov., 1 × Dez. Max. 7. 11.: 3 [2 (Z) + 1 (Auteich Streitwald)] Hö. Zwar keine Winter mehr zu streng, aber durch ungewöhnliches Niederschlagsdefizit sind die Bäche ohne Fischbestand. Hauptbeobachter war Wo.
139. **Wiedehopf**, *Upupa epops* L.: 7. 6. 88: 1 am Rand des (ReBu) A. 27. 8. 90: 1 (Talw) ziehend Vo.

144. **Mittelspecht**, *Dendrocopus medius* (L.): in den Jahren 1989 u. 90 noch im Hint. Stöckigt festgestellt Ba.
147. **Ohrenlerche**, *Eremophila alpestris* (L.): In allen Jahren zw. 16. 11. und 21. 2. von Vo in (Talw) beobachtet. 11. 12.–14. 2. liegen die Maxima 13–36 Stück. Stärkste Einflüge 1985/86 und 1986/87.
153. **Nordische Schafstelze**, *Motacilla flava thunbergi* Billberg: 1986: 11. 5.: 1 + 6 + 8 + 7 + 30 = 52 Wiese südl. (Gr) Kä S, 19. 5.: 1 ♂ am Saustall Kl.-Eschefeld Kä. 1987: 3. 5.: 1 ♂ (Gr) Kä, 18. 5.: 2 ♂ (Gr) S. 1990: 13. 5.: 1 ♂ (Gr) Kä.
154. **Gebirgsstelze**, *Motacilla cinerea* Tunstall: 20. 4. 86: 2 Schloß Frohburg K. Tuchscherer. 25. 8. 88: 1 ad + 1 flügg. juv Mauerteich Frohburg, also wohl Bruteten am Wyhrabwehr Wo.
156. **Brachpieper**, *Anthus campestris* (L.): 1986: 20. 5. + 13. 6.: 1 Sänger (ReBu), wahrsch. Brutvogel A. Nach Vo ist die Art im Sommer typisch für die Feldflur (Talw) wie auch Braunkehlchen, Steinschmätzer, Bach- und Schafstelze. 25. + 27. 4. 87: 1 (ReBu) A. In (Talw) jedes Jahr zw. 15. 8. und 11. 9.: 1–10 Vo Kä. Ein Max. 20. 8. 90: 35–40, im Kartoffelfeld Vo.
158. **Wiesenieper**, *Anthus pratensis* (L.): 28. 6. 88: 1 Sänger (Talw) Kä. 1988: 1–2 Bp im (ReBu) A, ebenso 1989 und 1990 A.
159. **Rotkehlpieper**, *Anthus cervinus* (Pallas): 20. 9. 89: 1 (Talw) Vo.
160. **Wasserpieper**, *Anthus spinoletta* (L.): Alle Jahre nachgewiesen. Hz 5. 2.–9. 4. Wz 5. 10.–30. 12. Max. 19. 3. 88: 8 (Gr) Fö. 14. 1. 90: 40 (Altt) Kä.
163. **Raubwürger**, *Lanius excubitor* L.: Nur noch seltener Durchzügler, z. B. 8. 10. 89: 1 (Gr) Kä. 8. 3. 90: 1 (Z) A. 27. 10. 90: 1 (Gr) De.
167. **Rohrschwirl**, *Locustella luscinioides* (Savi): 1. + 28. 5. 87: 1 Sänger (Z) Fö. 16. 5. 90: 1 Sänger (Z) Scho.
170. **Schilfrohrsänger**, *Acrocephalus schoenobaenus* (L.): Alle Jahre 1–2 Sänger im (TG), Bruteten sind anzunehmen.
174. **Drosselrohrsänger**, *Acrocephalus arundinaceus* (L.): Leider gab es keine Rohrsängerzählungen. Diese Art war jedes Jahr mit 2 Sängern (Gr Z) vertreten, 1988 sogar 3 Bp Fö.
183. **Wintergoldhähnchen**, *Regulus regulus* (L.): Durchzügler zw. 24. 9. und 23. 10. Max. 1. 10. 89: 6 (Str) Wo.
184. **Sommergoldhähnchen**, *Regulus ignicapillus* (Temminck): 30. 3. 88: 1 (Str) Flg. 1. 10. 89: 2 (Gr) Kä.
188. **Braunkehlchen**, *Saxicola rubetra* L.: Mai 88 1 Bp (Talw) Vo, wahrsch. auch 1 Bp 1990 am (ReBu), singt 27. 5.–26. 6. A.
191. **Nachtigall**, *Luscinia megarhynchos* Brehm: Nur Durchzügler singen am (Ki), Kalkbruch (Z), (BBg).
192. **Blauehlchen**, *Luscinia svecica cyaneocula* (Meissner): 10. 10. 90: 1 Südufer (Gr) Hö.
194. **Steinschmätzer**, *Oenanthe oenanthe* (L.): 1987 u. 88: 1–2 Bp (ReBu) A.
198. **Rotdrossel**, *Turdus iliacus* L.: 26. 12. 86: 1 (Vorw) Wo. 8. 10. 88: 1 (Str.) Wo. 28. 10. 88: 2 (TG) Kä. 10. 10. 90: 10 (Z) Hö.
- 199a. **Bartmeise**, *Panurus biarmicus* (L.): Erstnachweis durch G. Smyk am 10. 11. 87: 2 (Stra). Das blassere Stück hatte keinen Bartstreif, das andere nur von hinten gesehen, aber am Ruf einwandfrei erkannt. 22. 9. 90: 2 in Weiden am Ständer zw. (Gr) u. (Vorw) Fra. 3. 12. 90: 1 ♂ + 1 unbestimmtes Ex. = 2 (Z) Vo.
201. **Beutelmeise**, *Remiz pendulinus* (L.): 1986 fand Ba im (TG) 10 Nester: 4 in Weide, 6 in Birke am (N Z Str Gr). Erfolgreiche Bruteten gab es 1986: 4, 1987: 3, 1988: mind. 2, 1989: 6, 1990: 3–4 Ba.
- 206a. **Waldbaumläufer**, *Certhia familiaris* L.: 2. 9. u. 14. 11. 90: 1 (Altt) Kä.
207. **Gartenbaumläufer**, *Certhia brachydactyla* Brehm: 10. 1. 88: 1 (Z) Kä.
210. **Ortolan**, *Emberiza hortulana* L.: 25. 4. 87: 2 ♂ (Gr) S.
- 211a. **Schneeammer**, *Plectrophenax nivalis* (L.): 9. 3. 86: 1 (Talw) Vo. 29. 1. 87: 1 (Talw) Vo.
219. **Birkenzeisig**, *Carduelis flammea* (L.): 29. 11. 86: 4 (Z) Kä. 22. 1. 89: 5 (Z) Kä.
220. **Berghänfling**, *Carduelis flavirostris* (L.): Alle Jahre aufgetreten. Max. 16. 11.–21. 12. 86: 42–80 (Gr Z) A Kä S. 19.–21. 12. 87: 34–40 (Z) Kä. 5. 11. 88: 25 (Talw) Kä.

221. **Hänfling**, *Carduelis cannabina* (L.): Ist charakteristisch für (La). Nov./Dez. 88: 5. 11.: 300, 26. 11.: 500, 15. 12.: 70 Kä Vo (Talw).
232. **Kolkrabe**, *Corvus corax* L.: Gibt alle Jahre Gastrollen. 9. 6. 87: raubt Möwenkücken im (ReBu) A. 1990: 1 erfolgr. Brut auf Gittermast nahe Nenkersdorfer Wald. 21. 2.: Nestbau, 21. 3.: Brutablösung, 9. 5.: 4 flügge Junge A. Vgl. [169]!

Schluß und Ausblick

Am Ende möchte ich allen, die mir ihre Berichte zukommen ließen, ganz herzlich für ihre Mitarbeit danken. P. ARNOLD, ST. KÄMPFER, B. VOGEL und ST. WOLF gehören zu den eifrigsten und gewissenhaften Beobachtern. R. BAHNDORF hat sich all die Jahre uneigennützig mit aller Kraft für den Ausbau des Stützpunktes eingesetzt, die Arbeitseinsätze gefördert und die Ergebnisse der Möwenreduzierung gewissenhaft ausgewertet. Unsere Beobachtungskartei ist jetzt in Frohburg bei BAHNDORF deponiert. Er will sich in die Arbeit der Eintragungen mit ARNOLD und WOLF teilen. Ich bin sicher, daß einer die Verantwortung für das Fortbestehen der Kartei in die Hand nimmt und uns nach weiteren fünf Jahren von guten Wirkungen des intensivierten Naturschutzes berichten kann.

Wir sind uns bewußt, daß wir mit genügend finanzieller Unterstützung die Umweltbedingungen unseres NSG wesentlich verbessern können, sind uns aber auch klar, daß wir die weltweiten Eingriffe des Menschen und die daraus folgenden Klimaveränderungen nicht ausschalten. Die Zugvögel sind ja auch den Bedingungen in fernen Ländern ausgesetzt. Ich kann mir nicht vorstellen, daß die Menschheit fähig ist, auf die Errungenschaft der Technik zu verzichten. Noch in meiner Jugend hat niemand geahnt, welche Schäden sie anrichtet und in welchem Maße der Mensch versucht ist, sie zum Bösen zu verwenden. Vernichten und Zerstören ist immer leichter als Aufbauen und Leben zu erhalten. Möchte die Menschheit endlich lernen, miteinander in Frieden zu leben! Ich meine, es hat etwas Beglückendes zu wissen, daß wir auf der rechten Seite stehen und dazu beitragen, ein Stück Natur in ihrer Artenfülle zu erhalten.

Schrifttum Fortsetzung

Man vergleiche hierzu die grundlegende Arbeit in dieser Zeitschrift Bd. 8, 185–188, Nachträge u. Ergänzungen Bd. 9, 137–147, Bd. 10, 35–42, Bd. 11, 59–72, Bd. 12, 167–182!

Arnold [169], Ehring [173], Erdmann [168], Franke [171], Frieling [163, 164, 170, 174], Hagemann [167], Höser [166, 162], Rost [162, 165], Steinbach [162, 165], Vogel [165], Wernicke [173].

Literatur

- [162] ROST, F., STEINBACH, R., HÖSER, N. (1987): Avifaunistische Besonderheiten im Pleiße-Wyhra-Gebiet 1985. *Mauritiana* **12**, 197, 201
- [163] FRIELING, F. (1987): Noch ein Wort zu „Lachmöwen pflücken Baumfrüchte“. *Beitr. Vogelk.* **33**, 62
- [164] FRIELING, F. (1988): Spätes Auftreten des Silberreiher, *Casmerodius albus*, auf seinem Herbstzug im Bez. Leipzig u. die Frage einer Überwinterung in unseren Breiten. *Beitr. Vogelk.* **34**, 308–310
- [165] ROST, F., STEINBACH, R., VOGEL, B. (1989): Avifaun. Jahresbericht für 1986 aus dem Pleiße-Wyhra-Gebiet. *Mauritiana* **12**, 381–386
- [166] HÖSER, N. (1989): Durchzug des Schilfrohrsängers, *Acrocephalus schoenobaenus*, mit Fangergebnissen u. Flügelmaßen bei Altenburg. *Mauritiana* **12**, 405–406
- [167] HAGEMANN, J. (1989): Rothalstaucher brütet auf einer Feldfläche bei Borna. *Actitis* **27**, 53
- [168] ERDMANN, G. (1989): Nachtrag zur Arbeit „Zum Durchzug und Vorkommen der Blauracke in den Bezirken Karl-Marx-Stadt und Leipzig“. *Actitis* **27**, 53–54
- [169] ARNOLD, P. (1990): Brutnachweis von Kolkrabe, *Corvus corax*, und Baumfalk, *Falco subbuteo*, in gleichem Horst auf Hochspannungsmast. *Beitr. Vogelk.* **36**, 191–192

- [170] FRIELING, F. (1990): Die Eschefelder Teiche — ein Vogelparadies im Kreise Geithain. — In: „Vom Turm geschaut“. Dtsch. Kulturbund e. V., Kreisorganisation Geithain
- [171] FRANKE, J. (1990): Eschefelder Teiche — SOS für ein sterbendes Naturschutzgebiet. Falke **37**, 302—303
- [172] WERNICKE, P. (1991): Zug und Überwinterung von Saat- und Bleißgänsen (*Anser fabalis* und *A. albifrons*) in der ehemaligen DDR. Beitr. Vogelk. **37**, 65—74
- [173] EHRING, R. (1990): Der Fischadler, *Pandion haliaëtus* (L.) — Durchzugs- und Sommerbeobachtungen im Bezirk Leipzig. Veröff. Naturkundemuseum Leipzig **8**, 31—37
- [174] ARNOLD, P., FRIELING, F. (1990): Bergbaufolgelandschaft und ihre Vogelwelt am ehemaligen Tagebau Borna-Ost. Mauritiana **12**, 555—560

Eingegangen am 8. 3. 1991

FRITZ FRIELING, Nr. 29, O-7231 Rüdigsdorf